

Advent

Der Advent ist kein Feiertag. Vielmehr bezeichnet der Begriff die vier Wochen vor Weihnachten. Diese dienen der Vorbereitung auf die Geburt Christi an Weihnachten. Die Adventszeit ist eine Zeit der Umkehr und der Buße. Sie ist wichtig, um Jesus an Weihnachten mit reinem Herzen empfangen zu können. Doch es geht in der Adventszeit nicht nur darum, sich auf Weihnachten vorzubereiten. Christen erinnern sich auch daran, dass Jesus am Ende aller Zeiten wiederkehren und sie erlösen wird. Auch darauf bereiten sie sich im Advent vor.

Weihnachten

Weihnachten ist eines der beiden wichtigsten Feste der Christenheit. Es beginnt am 24. Dezember, dem sogenannten Heiligen Abend, und endet am zweiten Weihnachtsfeiertag, dem 26. Dezember. Christen glauben, dass Gott Mensch wurde, um die Menschen zu erlösen. Dabei feiern sie an diesem Tag aber nicht nur die Geburt Jesu, sondern auch das Erlösungswerk Gottes, das in der Krippe beginnt. Aus Dankbarkeit über dieses Geschenk Gottes hat sich der Brauch eingebürgert, sich an diesem Tag auch gegenseitig zu beschenken.

Erscheinung des Herrn, Epiphania oder auch Dreikönigstag

Dieser Feiertag wird am 6. Januar begangen. Katholiken nennen ihn „Erscheinung des Herrn“, Protestanten „Epiphania“. Der Volksmund spricht vom „Dreikönigstag“. Im Mittelpunkt des Festes steht die Freude darüber, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist. Die Geschichte der drei Weisen aus dem Morgenland ist eng mit diesem Tag verbunden, weil auch sie kamen, um das Kind in der Krippe zu ehren. Kinder verkleiden sich als die Heiligen Drei Könige und ziehen von Tür zu Tür, segnen die Häuser und sammeln Geld für gute Zwecke.

Aschermittwoch

Aschermittwoch ist ein stiller Feiertag, der von katholischen und evangelischen Christen begangen wird. Er liegt immer genau 40 Tage vor Ostern und beendet die vielerorts ausgelassene Karnevalszeit. Er erinnert die Menschen daran, dass sie sterblich sind, und ruft sie zu Buße und Umkehr auf. Katholische Christen gehen an diesem Tag in den Gottesdienst. Dort bekommen sie mit den Worten „Kehre um und glaube an das Evangelium“ ein Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet. Es soll sie daran erinnern, dass auch sie wieder zu Staub werden. Katholische Christen verzichten am Aschermittwoch auf Fleisch und Süßigkeiten.

Palmsontag

Mit dem Palmsonntag, dem letzten Sonntag vor Ostern, beginnt die Karwoche. Christen aller Konfessionen erinnern sich an den Einzug Jesu in Jerusalem. Jesus ritt auf einem Esel in die Stadt und wurde von einer jubelnden Menge empfangen. Die Menschen legten Palmzweige auf seinen Weg, wie beim Empfang eines Königs. Sie riefen: „Hosanna, hochgelobt sei der da kommt, im Namen des Herrn.“ Bis heute halten Christen im Gottesdienst geweihte Buchsbaumzweige in den Händen.

Gründonnerstag

Dieser Feiertag erinnert katholische und evangelische Christen an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern am Vorabend der Kreuzigung. In der evangelischen Kirche findet ein feierlicher Abendmahlsgottesdienst statt. Katholische Christen feiern darüber hinaus die Einsetzung der Eucharistie. Sie gestalten eine Prozession mit dem Allerheiligsten, d. h. einer geweihten Hostie. Sie soll den Gang Jesu zum Ölberg symbolisieren. Am Abend findet eine Abendmesse statt, in deren Verlauf der Priester 12 Menschen die Füße wäscht, wie Jesus es beim Abendmahl mit seinen Jüngern getan hat. Nach dem Gottesdienst wird eine geweihte Hostie auf den Altar gestellt. Viele Gläubige beten die ganze Nacht vor dem Altar.

Karfreitag

Das Wort „Kar“ kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet „Kummer“ oder „Klage“. Der Freitag vor Ostern wird als Karfreitag bezeichnet, da sich die Christen aller Konfessionen an diesem Tag an den Kreuzestod Jesu erinnern. Sowohl evangelischen als auch katholischen Christen gilt der Karfreitag als Fasttag. Sie essen weder Fleisch noch Süßigkeiten und verzichten auf jegliche Vergnügungen. In katholischen Gottesdiensten findet keine Eucharistiefeier statt. Dennoch steht nicht der Tod Jesu im Mittelpunkt dieses Tages, sondern das Leben. Im Kreuzestod nahm Jesus die Sünden aller Menschen auf sich. Durch seinen Tod und seine Auferstehung überwand er den Tod und brachte den Menschen das ewige Leben.

.: Ostern

Ostern ist der höchste Feiertag im Kirchenjahr. Im Zentrum steht die Auferstehung Christi. Gefeiert wird Ostern immer am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Deswegen fällt Ostern jedes Jahr auf ein anderes Datum. Da Frühlingsanfang am 21. März ist, wird Ostern zwischen dem 22. März und dem 25. April gefeiert. Katholische Christen begehen im Vorfeld des Osterfestes die Osternacht. In diesem feierlichen Gottesdienst werden Kerzen entzündet, als Zeichen für die Auferstehung. Orgel und Glocken, die am Gründonnerstag verstummt waren, erklingen wieder.

Christi Himmelfahrt

Christi Himmelfahrt wird von katholischen und evangelischen Christen 40 Tage nach dem Ostersonntag gefeiert. Gedacht wird der Rückkehr Jesu zum Vater im Himmel. Die Apostelgeschichte berichtet, dass Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern erschien, danach aber „emporgehoben und von einer Wolke aufgenommen“ wurde. Früher zogen die Christen mit einem Kreuz um die Felder und beteten für eine gute Ernte. Heute beten Christen an diesem Tag dafür, dass niemand auf der Welt mehr hungern muss.

Pfingsten

Mit dem Pfingstfest, 50 Tage nach Ostersonntag, schließt die Osterzeit ab. Gefeiert wird die Entsendung des Heiligen Geistes an die Jünger. Diese waren nach der Kreuzigung Jesu traurig und mutlos. Der Heilige Geist aber gab ihnen die Kraft, die Botschaft Jesu auch nach dessen Tod zu verkünden. Seine Botschaft trugen sie in vielen Sprachen weiter. Auch heute bitten Christen an diesem Tag in einem feierlichen Gottesdienst um das Kommen des Heiligen Geistes. Abends werden oft Pfingstfeuer entzündet, denn Feuer ist, neben der weißen Taube, ein Symbol für den Heiligen Geist. Pfingsten ist, neben Weihnachten und Ostern, eines der drei christlichen Hochfeste.

Fronleichnam

An Fronleichnam feiern Christen die leibliche Gegenwart Jesu in der Eucharistie. Deshalb wird dieses Fest nur in der katholischen Kirche begangen. Gefeiert wird Fronleichnam 60 Tage nach Ostersonntag. Katholiken feiern an diesem Tag einen Gottesdienst, der vielerorts unter freiem Himmel stattfindet. Anschließend ziehen sie in einer Prozession durch die Stadt. An ihrer Spitze geht der Priester, mit dem Allerheiligsten, der Monstranz mit einer geweihten Hostie. Die Gläubigen begleiten die Prozession mit Gebeten und Gesängen.